

Frühling 2022

Wildnis
park
Zürich

Sihlwald
Langenberg

Wildnis



Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank



Vor 150 Jahren war der Rothirsch in der Schweiz ausgestorben. Seither breitet er sich von Osten her wieder aus. Die Rückeroberung in Richtung Jura ist immer noch im Gange. Dicht besiedelte Gebiete und Autobahnen behindern die Ausbreitung. In der streng geschützten Kernzone des Sihlwalds finden die prächtigen, rund 200 Kilos schweren Tiere Ruhe vor menschlicher Störung.

Der Wildnispark Zürich

Die Stiftung Wildnispark Zürich betreibt den Tierpark Langenberg in Langnau am Albis, den Naturerlebnispark Sihlwald und das Naturmuseum in Sihlwald.

Der Eintritt in Tierpark und Naturerlebnispark ist dank den Beiträgen der Trägerschaft kostenlos. Diese besteht aus Stadt und Kanton Zürich, Gemeinden des Bezirks Horgen und Pro Natura Zürich. Die Zürcher Kantonalbank ist Hauptsponsorin. Die Stiftung ist zusätzlich auf private Spenden angewiesen.

Spendenkonto:

IBAN CH14 0070 0110 0017 3782 3

4 Langenberg

Neue Anlage für Wanderratten

6 Sihlwald

Wasseramsselforschung

8 Interview

Was pfeift im Sihlwald?

12 Kurz & knapp

Spannende Neuigkeiten

13 Agenda

Wildes Programm

15 Erlebnis

Zu Gast bei den Wildschweinen

16 Wussten Sie?

Eichhörnchen zu Gast im Naturmuseum

Impressum

Herausgeberin: Stiftung Wildnispark Zürich, Alte Sihltalstrasse 38, 8135 Sihlwald, Tel. 044 722 55 22, info@wildnis-park.ch | Redaktion: Mirella Wepf | Gestaltung: Angelika Wey | Titelseite: Ratte am Bahnhof Altstetten, Stefan Eichholzer, Stiftung Wildnispark Zürich | Weitere Fotos: Stefan Eichholzer (WPZ): S. 2, 7, 9 / Andy Peemöller (WPZ): S. 15 / Mirella Wepf (WPZ): S. 6, 7, 11, 12, 15 / Stiftung Wildnispark Zürich: S. 12, 15 / Alamy: S. 4 / Christian Göldi: S. 12 / Selina Meier: S. 3 / Shutterstock: S. 8, 9, 16 / turbine theater: S. 11 / Angelika Wey: Foto S. 15, Illustrationen S. 5, 12 | Druck: Stämpfli AG, Naturpapier Maxi Offset FSC, hochweiss | Auflage: 51000 Exemplare



*Liebe Leserin
Lieber Leser*

Wer regelmässig im Sihlwald spazieren geht, kann eindrücklich beobachten, wie sich der früher

intensiv bewirtschaftete Nutzwald in eine Wildnis verwandelt. Überall spriessen Pilze und Moose. Die zahlreichen Spechtlöcher an den Baumstämmen sind kaum zu übersehen. Die Hitzesommer 2015, 2018 und 2019 haben hunderte von Fichten zum Absterben gebracht. Auch Stürme wie Burglind oder die starken Schneefälle im Januar 2021 haben ganze Arbeit geleistet: An allen Ecken und Enden sind Bäume umgestürzt oder Äste zu Boden gefallen.

Im Naturerlebnispark Sihlwald darf dieses «Totholz» liegen bleiben. Es bietet zahlreichen Pflanzen und Tieren eine neue Lebensgrundlage. So gehört etwa der prächtige Feuersalamander zu den Arten, denen es in einer solchen Umgebung besonders wohl ist. Der gelb-schwarze Lurch legt seine Larven in kleine, saubere Fließgewässer, insbesondere in solche, wo viel Totholz am Boden liegt.

Doch nicht nur im Sihlwald gibt es stets Neues zu entdecken. Im Tierpark Langenberg haben Sie jetzt die Möglichkeit, auf einer Kurzführung unsere Futtertiere – Ratten, Küken und Kaninchen – zu besuchen. Ab Ende April präsentieren wir in unserem Naturmuseum in Sihlwald eine neue Ausstellung über Eichhörnchen. Mehr über unsere Zukunftspläne erfahren Sie ab Seite 4: Wir bauen eine Aussenanlage mit Teich für unsere Wanderratten.

Eine Entdeckungsreise ins Sihltal lohnt sich immer. Wir freuen uns auf Sie!

Karin Hindenlang Clerc
Geschäftsführerin Stiftung Wildnispark Zürich

Wanderratten gehören zu den am weitesten verbreiteten Säugetieren der Welt. Die scheuen Nager können schwimmen, tauchen und klettern und haben ein interessantes Familienleben. Im Wildnispark Zürich erhalten sie bald eine Aussenanlage mit Teich.

Wanderratten sind herzlich und etwas gruslig zugleich. Sie sind zum Beispiel fähig, sich schwimmend und tauchend in der Kanalisation zu bewegen. Da sie gut klettern, können sie sogar durch die Toilette in Wohnungen gelangen. Das kommt glücklicherweise äusserst selten vor und lässt sich mit baulichen Massnahmen verhindern.

Die intelligenten Nagetiere leben in Familiengruppen von einigen wenigen bis zu 150 Tieren. Innerhalb ihres Clans verhalten sie sich sehr sozial. Sie spielen zusammen, teilen das Futter miteinander und putzen sich gegenseitig das Fell. Völlig bedingungslos helfen sie sich allerdings nicht. 2020 hat eine Forscherin an der Universität Bern nachgewiesen, dass Ratten ihr Futter nur dann mit einer Artgenossin teilen, wenn diese ihr bei der letzten Begegnung auch etwas abgegeben hat.

Ratten riechen Hunger

In weiteren Studien konnte die Universität Bern zeigen, dass Wanderratten sogar riechen, wie hungrig ihr Gegenüber ist.



Hungrigen Artgenossen leisten sie schneller Hilfe als satt. Doch damit nicht genug: Mit ihrer Nase nehmen die Nager offenbar auch wahr, ob sie eine sehr sozial veranlagte Kollegin vor sich haben, die sich oft hilfsbereit zeigt, oder ob es sich um ein eher egoistisches Individuum handelt.

Trinken bei der Tante

In Rattenfamilien herrscht eine strenge Rangordnung, wobei die älteren Männchen die höchsten Ränge besetzen. Um den Gruppenzusammenhalt zu stärken, markieren sich die Tiere gegenseitig mit Urintröpfchen.

Man vermutet, dass die Weibchen ihre Fruchtbarkeitszyklen mithilfe von Duftstoffen synchronisieren, so dass alle gleichzeitig Junge gebären und diese auch miteinander aufziehen.

Wanderratten sind auch Wasserratten. Ihre Bauchhaare sind wie bei vielen anderen Maus-Arten etwas heller gefärbt.

Zwischen «Jöh!», «liih!» und «Oh!»

Zweifelsfrei nachgewiesen wurde dieses Verhalten allerdings nur in Versuchsanlagen, nicht jedoch bei freilebenden Tieren. Wildlebende Wanderratten bringen jeweils vier bis acht Junge zur Welt, domestizierte bis zu sechzehn. Die farbigen Ratten, die als Haustier gehalten werden, stammen von der Wanderratte ab, sie sind deutlich weniger scheu. Weltweit sind derzeit 66 Rattenarten bekannt. In der Schweiz lebt nebst der Wanderratte nur noch die Hausratte – auch Estrichratte genannt. Diese Art geht aufgrund der modernen Bauweise von Häusern und Getreidespeichern stark zurück. Während Hausratten gerne in trockenen und höher gelegenen Gebäudeteilen leben, ziehen Wanderratten den feuchten Keller, Kanäle, Häfen, Deponien und Kanalisationsrohre vor. Als Allesfresser ernähren sie sich von Speiseresten im Abwasser, offen

herumliegenden Abfällen oder Vogelfutter. Und damit ist klar: Hunger leiden diese Tiere in Siedlungsgebieten nicht.

Ratten – eine Gefahr für die Gesundheit?

Da Wanderratten zu den Nahrungsmittelschädlingen zählen, werden sie oft bekämpft. Rattenflöhe gelten zudem als Überträger der Beulenpest. In Europa tritt diese Krankheit nicht mehr auf, in Amerika, Asien und Afrika kommt sie allerdings noch vor. Auch Leptospirose, eine Krankheit mit grippeähnlichen Symptomen, kann durch Rattenurin oder -bisse auf Menschen übertragen werden. In Ländern mit derart guten hygienischen Verhältnissen wie der Schweiz geschieht dies jedoch äusserst selten.

* Text: Mirella Wepf

Spenden für einen «Swimmingpool»

Das Müsli-Hüsli im Tierpark Langenberg soll eine neue Attraktion erhalten: Einen Garten mit Teich für die Wanderratten. Unterstützt wird das Projekt vom Lions Club Sihltal. Helfen auch Sie mit. Spenden können Sie bequem via TWINT oder über www.wildnispark.ch/projekte. Danke!

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



Der Biologe Johann Hegelbach erforscht seit mehr als drei Jahrzehnten die Wasseramsel. Dafür hat er mehr als 10 000 Vögel beringt. Jetzt übergibt er sein Lebenswerk an die Schweizerische Vogelwarte.

Mit hüfthohen Fischerstiefeln wadet Johann Hegelbach durch das Flussbett der Sihl. Gemeinsam mit Irmgard Zwahlen, die als Feldornithologin für die Schweizerische Vogelwarte tätig ist, nähert er sich einem Wasseramselnest. Dieses befindet sich beim Besucherzentrum des Wildnispark Zürich in Sihlwald. Sie holen die fünf Jungvögel kurz heraus, wiegen, vermessen und beringen sie; anschliessend nehmen sie von allen eine Blutprobe.

Beindruckende Leistung

Dass der Vogelkundler fast 80 Jahre alt ist, sieht man ihm

nicht an. «Die Feldarbeit hat mich fit gehalten», kommentiert er seine beneidenswerte Fitness. Auch in wissenschaftlicher Hinsicht zeigt er Ausdauer: 1987 hat der ehemalige Kurator des Zoologischen Museums der Universität Zürich damit begonnen, die Wasseramseln der Bäche und Flüsse um das untere Becken des Zürichsee auf einem Gebiet von 200 km² planmässig zu beringern. Seit 1990 zählen auch die untersten 20 Kilometer der Sihl und ihre Seitenarme zu seinem Untersuchungsgebiet. Seither hat der Forscher allein an der Sihl 5000 Nestlinge und rund 700 zugezogene Wasseramseln beringt. Dies tut er mit einem speziellen System: Jeder Vogel bekommt drei Ringe. Zwei farbige aus Plastik plus einen nummerierten Metallring der Vogelwarte. Dank insgesamt acht verschiedenen Farben und individueller Anordnung der Ringe lässt sich damit jeder Vogel beim Blick durchs Fernglas identifizieren.

In Zusammenarbeit mit Studentinnen und Studenten hat Hegelbach die Wasseramseln das ganze Jahr über beobachtet. Im Gegensatz zu einigen nördlichen Unterarten der Wasseramsel, die im Winter rund 500 Kilometer nach Süden ziehen, ist die hierzulande heimische *Cinclus cinclus aquaticus* meist standorttreu. Doch keine Ausnahme ohne Regel: Ein von Hegel-

bach beringter Jungvogel aus Adliswil ist 1055 Kilometer weit nach Polen gezogen und hat dort mit einem Weibchen der Unterart *Cinclus cinclus cinclus* gebrütet.

Von Anfang März bis Mitte Juni herrscht für den Forscher Hochsaison: Es gilt, die gut 30 Nistplätze im ganzen Gebiet rechtzeitig ausfindig zu machen. Wasseramseln ziehen oft zwei Bruten hintereinander auf. «Ich weiss nicht, wie ich das all die Jahre nebst all meinen anderen beruflichen Verpflichtungen geschafft habe», meint er rückblickend.

Herr der Ringe im Sihltal



Gewöhnlich und speziell zugleich

Die Wasseramsel ist in Europa weit verbreitet. Sie ist der einzige einheimische Singvogel, der tauchen und schwimmen kann. Ihre Augen werden unter Wasser durch eine halbtransparente Nickhaut geschützt und die kleine Ohröffnung durch eine Hautfalte verdeckt. Sie lebt an geröllreichen, schnell fliessenden



Die Wasserramsel mag geröllreiche, rasch fließende Bäche und Flüsse. Sie ist der einzige einheimische Singvogel, der schwimmen und tauchen kann.



→→→

→ → →

Bächen und Flüssen und nistet mit Vorliebe versteckt hinter Wasserfällen, manchmal auch unter Brücken oder in Stollen. Interessant: Beim Nestbau taucht sie jedes Bauteil zuerst einmal ins Wasser, um es geschmeidiger zu machen. Die Tauchgänge einer Wasseramsel dauern rund 10 Sekunden, dabei sucht sie Larven von Köcher-, Eintags- und Steinfliegen. Im Winter vertilgt sie auch Bachflohkrebse und Wasserasseln und ganz selten auch mal kleine Fische.

Spannende Erkenntnisse

In dreissig Jahren Forschung hat Johann Hegelbach einen riesigen Wissensschatz zusammengetragen. Unter anderem hat er untersucht, wie sich die Standorttreue der Wasseramsel auf die genetische Vielfalt der Tierart auswirkt. Tatsächlich kommt es immer wieder zu Inzucht innerhalb der Populationen. Die Gesundheit der Tiere scheint dies nicht zu beeinträchtigen.

Weiter konnte Hegelbach aufzeigen, dass nur rund die Hälfte der Jungvögel die ersten fünf Tage nach dem Ausfliegen überleben. Ihre Feinde sind unter anderem Füchse, Marder, Katzen, Graureiher und Rabenkrähen.

Nun möchte der Wissenschaftler langsam kürzertreten. Seine Arbeit wird künftig von der Schweizerischen Vogelwarte weitergeführt. «Solch umfassende Datensätze sind in der Vogelkunde selten», sagt Irmgard Zwahlen. «Diesen wollen wir unbedingt weiterpflegen und nutzen.»

✿ Text: Mirella Wepf

Forschen im Sihlwald

Der Wildnispark Zürich ist ein Park von nationaler Bedeutung und daher für viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein spannender Forschungsstandort. Auf wildnispark.ch/wissen finden Sie eine Sammlung von fast 300 Forschungsprojekten. Darunter zahlreiche Arbeiten zu Vögeln, beispielsweise ein langjähriges Habicht-Monitoring.

«Ich hoffe auf den Weissrückenspecht»



Nicole Aepli arbeitet als Rangerin im Sihlwald. Als ausgebildete Feldornithologin beobachtet sie sehr genau, was im Wildnispark Zürich pfeift und umherflattert.

In dunklen Wäldern leben in der Regel weniger Vogelarten als in Sumpfgeländen. Wie viele lassen sich im Sihlwald entdecken?

Aus dem Schweizerischen Brutvogelatlas wissen wir, dass im Sihlwald 33 Arten beobachtet wurden. Da für den Atlas jedoch nur auf einem Quadratkilometer Stichproben genommen werden, sind es sicher noch einige mehr.



Im Gegensatz zu anderen Meisen sammeln Blaumeisen keine Vorräte.

Welche Vogelart begegnet Ihnen bei der Arbeit am häufigsten?

Der Buchfink. Der häufigste Vogel der Schweiz ist auch bei uns sehr zahlreich. Meisen haben wir natürlich auch viele.

Welche? Kohlmeisen, Tannen-, Sumpf-, Blau- und Haubemeisen. Schwanzmeisen ebenfalls. Aber dieser gesellige Namensvetter gehört nicht zur Familie der Meisen

Und welches ist Ihr Lieblingsvogel? Der Waldlaubsänger. Er baut kunstvolle, kugelige Nester am Boden. Im Sihlwald habe ich ihn allerdings erst ein einziges Mal gehört, obwohl er



Hohltauben nisten gerne in Spechthöhlen.

Buchenwälder eigentlich mag. Auf der roten Liste wird diese Vogelart als verletzlich eingestuft. Den Kuckuck habe ich hier interessanterweise auch noch nie gehört, obwohl der Sihlwald durchaus ein gutes Habitat für ihn sein könnte.



Die Haubenmeise frisst im Winter Samen von Nadelbäumen.

Was würden Sie als typischen Sihlwaldvogel bezeichnen? Den Buntspecht und den Schwarzspecht. Im Sihlwald hat es deutlich mehr Totholz als in anderen Wäldern im Mittelland. Hier finden sie nicht nur viele Bäume für die Nahrungssuche, sondern auch für den Bau von Bruthöhlen. Buntspechthöhlen haben übrigens einen runden Eingang, Schwarzspechthöhlen sind länglich. Nun hoffe ich, dass sich dereinst auch der Weissrückenspecht im Sihlwald wohl fühlen wird.

Was braucht es dafür? Weissrückenspechte brauchen noch mehr Totholz als Schwarz- und Buntspechte. Bei der letzten Totholzinventur von 2017 erreichte der Sihlwald rund 50 Kubikmeter pro Hektar. Dieser Wert ist mittlerweile sicher höher, denn der Hitzesommer 2018 und Burglind haben nochmals zahlreiche geschwächte Fichten zum Absterben gebracht.

Und der Mittelspecht? Der mag vor allem Eichen, die bei uns kaum wachsen. Aber für viele Vögel sind die neuen Borkenkäfernester im Sihlwald ein Eldorado.

Den Dreizehenspecht könnten sie ebenfalls anlocken.

Letztes Jahr wurde er hier zweimal beobachtet.



Buntspecht: In der Schweiz die häufigste Spechtart.

Hängen Sie auch Nistkästen auf? Jein. Beim Besucherzentrum haben



Die Höhle des Schwarzspechts hat einen ovalen Eingang.

wir Nistplätze für Schleiereulen eingerichtet. In der Kernzone des Sihlwalds, wo sich die Natur ungestört entwickeln sollte, haben wir dagegen in Ab-

sprache mit dem örtlichen Vogelschutzverein alle abgehängt. In der Naturerlebniszone haben wir rund 30 belassen, kaputte werden jedoch nicht ersetzt. Im Naturwaldreservat Sihlwald finden sich genügend natürliche Nistmöglichkeiten. Insbesondere die Spechthöhlen werden auch von anderen Tieren genutzt.

Zum Beispiel? Kleiber, Waldkauz, Hohltaube, aber auch Siebenschläfer, Fledermäuse, Wespen und Hornissen.



Der Waldkauz brütet in Spechthöhlen.

Wo hat es gute Beobachtungspunkte? Beim Hochwachturm sieht man oft Mauersegler. Von hier aus sind auch die Schnabellücken einsehbar, die im Herbst als Vogelzug-Route genutzt werden. Im Frühling, wenn die Blätter noch nicht ausgetrieben haben, lohnt sich der Aufstieg zu den «Borkenkäfernestern» am Langrainweg, Höhe Bähnliweg. Hier lassen sich viele Spechte, Baumläufer und Kleiber entdecken.

Welchen Einfluss haben unsere Freizeitaktivitäten auf die Vogelwelt? Aus wissenschaftlichen Untersuchungen im Sihlwald wissen wir, dass die Vogeldichte und der Artenreichtum in unmittelbarer Nähe von Wegen deutlich geringer sind als in 50 Metern Entfernung. Das zeigt, wie wichtig es ist, auf den Wegen zu bleiben, um die Bestände und mögliche Neubesiedlungen eines Gebiets nicht zu stören.

☀ Interview: Mirella Wepf



Waldlaubsänger bauen kugelige Nester auf dem Boden.

Ihre Wildnis-Safari vor der Haustür.



Sihlwald
Langenberg

Natur erleben und verstehen. Von unserem Engagement als Hauptsponsorin des Wildnisparcs Zürich profitieren auch Sie als unsere Kundinnen und Kunden: 30% Ermässigung bei Ausstellungen und 20% auf Kurse. Die nahe Bank.

zkb.ch/wildnispark



Zürcher
Kantonalbank

Auch der Hund des Försters spielte Theater

von Verena Engeli, Mitglied im Förderverein Wildnispark Zürich

Verena Engeli fühlt sich dem Sihlwald und dem Tierpark Langenberg schon seit frühester Kindheit verbunden. Vor kurzem ist sie dem Förderverein Wildnispark Zürich beigetreten und schrieb in einem wunderbaren Brief warum:

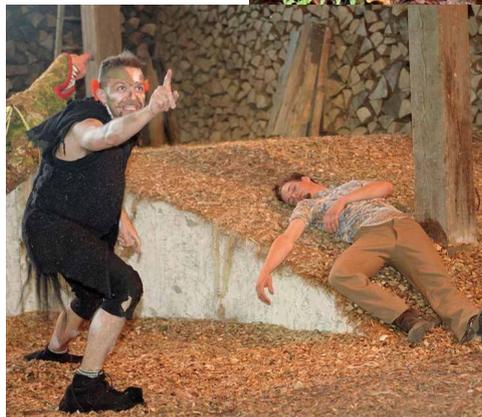
«Zwar bin ich im Thurgau aufgewachsen, die Freude am Sihlwald wurde mir dennoch praktisch in die Wiege gelegt. Mein Vater, Walter Straub, studierte vor rund hundert Jahren an der ETH Zürich Forstwirtschaft und erzählte mir und meinem Bruder gerne von seinem Beruf. So auch von seinem Praktikum als Student im Sihlwald mit den prächtigen berühmten Buchen, deren Nüsschen gesammelt und als Saatgut bis nach Dänemark verschickt wurden.

In Langnau lebte der Bruder meines Vaters, Hans Straub. Er war Direktor der Spinnerei Langnau AG. An die Besuche und die kurzweiligen Ferienaufenthalte bei meinen Cousins und Cousins erinnere ich mich gerne.

Vor mittlerweile mehr als 50 Jahren zog ich mit meiner Familie selbst nach Langnau. Wir wohnen direkt am Waldrand oberhalb des Dorfbachs. Ich bin überzeugt, dass ich mich nirgends zufriedener fühlen könnte als hier.

Die Entwicklung des Sihlwalds vom Wirtschafts- zum Urwald nach den Vorstellungen von Forstmeister Speich verfolge ich interessiert. Dabei freut mich besonders, dass die Sihltalstrasse vom Durchgangsverkehr entlastet und damit auch der Sihlwald wesentlich «beruhigt» wurde.

Im Sommer 2000 fand zum ersten Mal eine Aufführung des turbine theaters im Sihlwald statt. Ich hatte damals den Regisseur Peter Steiner auf die Scheune beim Besucherzentrum des



«Die Aufführung von «Der Sommernachts- traum» im Sihlwald war ein grosser Erfolg.»

Wildnisparcs aufmerksam gemacht, weil ich sie von Filmvorführungen von Pro Natura kannte. An der Gründung des turbine theaters vor über 30 Jahren war ich übrigens beteiligt und habe während zwölf Jahren im Vorstand des Vereins mitgewirkt. Das Stück «Der Sommernachts- traum» war ein grosser Erfolg. Ich erinnere mich lebhaft, wie der damalige Förster Andreas Reifler den wochenlangen Probearbeiten erst etwas skeptisch zuschaute, dann aber seinen Hund jeden Abend an der Aufführung mitspielen liess. Mit dem turbine theater geht es erfreulich weiter. Mit dem Tierpark Langenberg und dem Sihlwald ebenso. Der Zusammenschluss von beiden zum Wildnispark Zürich ist eine glückliche Fügung.

Weil wir uns mit dem Wildnispark Zürich sehr verbunden fühlen, haben mein Mann und ich beschlossen, eine Spende zu tätigen und dem Förderverein beizutreten.»



2 Gute Noten vom Tierschutz

Alle paar Jahre nimmt der Schweizer Tierschutz die Zoos und Tierparks im Land unter die Lupe. Der Tierpark Langenberg wurde im letzten Zoobericht erneut sehr positiv beurteilt. Auch der Europäische Zooverband überprüft den Tierpark Langenberg regelmässig. Im Herbst 2020 hat die EAZA den Tierpark Langenberg für weitere 10 Jahre als Vollmitglied anerkannt.



1 Der mit den Bäumen sprach

Als Andreas Speich, Stadtforstmeister von Zürich 1985 bis 1994, vor über 25 Jahren den Stadtrat von Zürich überzeugte, den Wirtschaftswald im Sihltal in ein Naturwaldreservat zu verwandeln, hat er den Grundstein zum heutigen Naturerlebnispark Sihlwald gelegt.

Andreas Speich war visionärer Vordenker, ein charismatischer Didaktiker und Philosoph, der mit forstwirtschaftlichen Traditionen brach und neue Zugänge zum Wald und seinen Bäumen suchte. Stolz durfte er 2013 gemeinsam mit Prof. Hannes Knapp den Grossen Binding Preis für Natur- und Umweltschutz für seine Verdienste um den europäischen Buchenwald und das grösste mittelländische Waldreservat entgegennehmen. Andreas Speich ist am 1. Dezember 2021 mit 82 Jahren verstorben – seine Vision und seine Geschichten leben weiter im Sihlwald, der seine Zukunft als Waldwildnis noch vor sich hat.

3 Neue Notpflegestation für Fledermäuse

Seit kurzem betreibt der Tierpark Langenberg eine Notpflegestation für Fledermäuse. Haben Sie eine verwaiste oder verletzte Fledermaus gefunden? Dann kontaktieren Sie bitte als erstes das Fledermausschutz-Nottelefon 079 330 60 60. Wichtig: Tiere nicht direkt in den Tierpark Langenberg bringen und nur mit Handschuhen anfassen. Der Wildnispark Zürich betreibt seine Station in Zusammenarbeit mit der Stiftung Fledermausschutz. Weitere Tipps finden Sie hier: www.fledermausschutz.ch/erste-hilfe



4 Für Menschen mit Demenz

Neu bietet der Wildnispark Zürich auch Führungen für Menschen mit Demenz an. Diese finden im Tierpark Langenberg und im Besucherzentrum in Sihlwald statt. Dank Sponsoring der Zürcher Kantonalbank ist das Angebot kostenlos. Ein sinnliches Naturerlebnis für Betroffene und ihre Begleitpersonen. Anmeldung: Alzheimer Zürich, Tel. 043 499 88 63, www.alz-zuerich.ch



5 Wildalarm für Autos

Auf Schweizer Strassen sterben jedes Jahr 20 000 Rehe, Füchse, Hirsche oder Dachse. Elektronische Warnsysteme sollen künftig mithelfen, solche Unfälle zu vermeiden. Der Wildnispark Zürich hat sich an einem Forschungsprojekt der ZHAW beteiligt: Auf vier Teststrecken, darunter an der Sihltalstrasse, wurden spezielle Bewegungs- und Wärmesensoren installiert, die Autos mit Blinklicht warnen, wenn ein Tier in der Nähe ist. Die Resultate der Testreihe waren vielversprechend: Die Mehrheit der Autos hat abgebremst und das Fahrtempo angepasst. Das AniMot-Wildwarnsystem ist

voraussichtlich im Sommer 2022 serienreif und wird weiter getestet.



Wildes Programm

Weitere Informationen finden Sie auf → wildnispark/agenda. Änderungen aufgrund Corona vorbehalten. Individuelle Angebote für Gruppen finden Sie hier → wildnispark/gruppen

Sihlwald
So 27.3. 9–17.30
Eröffnungstag
 Feierlicher Saisonbeginn

Sihlwald
 ○ **Sa 2.4.** 14–16
Erlebnis-Samstag
 Schatzsuche

Sihlwald
 ●●○ **Sa 9.4.** 8.45–15.30
Kurs Wildpflanzen im Frühling Anwendung in Küche und Volksmedizin

Sihlwald
Sa 9.4. 16–17
Ranger vor Ort
 Naturwald aus erster Hand

Sihlwald/Naturmuseum
So 10.4. 14–14.45
Der Naturwald und seine Bewohner
 Öffentliche Führung

Sihlwald
So 24.4. 13.30–16.30
Wildnistag «Vögel»
 Mit Attraktionen für die ganze Familie

Sihlwald/Naturmuseum
Mi 27.4. – So 30.10.
«Eichhörnchen»
 Die Ausstellung des Naturmuseums Winterthur gastiert jetzt bei uns.

Sihlwald
 ●○ **Do 28.4.** 13.30–16.45
Sihlwald Wanderung
 Durch die Waldwildnis mit dem Ranger

Sihlwald
 ●○ **Sa 7.5.** 6.45–9.45
Tauchen, schwimmen, flattern, fliegen
 Vogelexkursion mit Pro Natura Zürich

Sihlwald
 ○ **Sa 7.5.** 14–16.30
Erlebnis-Samstag
 Kochen im Wald

Sihlwald
 ●●○ **Sa 14.5.** 8.45–15.30
Kurs Wildpflanzen im Frühsommer
 Anwendung in Küche und Volksmedizin

Sihlwald/Naturmuseum
So 15.5. 14–14.45
Der Naturwald und seine Bewohner
 Öffentliche Führung

Langenberg
Mi 18.5. 14–15.30
Schau rein... Tierpräparate aus der Nähe betrachtet

Sihlwald/Naturmuseum
So 22.5. 9–17.30
Tag der offenen Tür
 Vortrag um 14 Uhr: «Eichhörnchen – unsere wilden Nachbarn»

Sihlwald
 ○ **Sa 4.6.** 14–16
Erlebnis-Samstag
 Kräutersalbe

Sihlwald
 ● **Mi 15.6., Do 16.6., Fr 17.6.** 8.45–16.30
Neophyten Aktionstage Gemeinsam anpacken gegen invasive Pflanzen

Sihlwald
 ●●○ **Fr 17.6.** 16.45–19.45
Achtsamer Waldspaziergang
 Eintauchen im Sommerwald

Sihlwald/Naturmuseum
So 19.6. 14–14.45
Der Naturwald und seine Bewohner
 Öffentliche Führung

Langenberg
So 26.6. 13.30–16.30
Wildnistag «Jungtiere» Pelzige Vierbeiner im Rampenlicht

Sihlwald
 ○ **Sa 2.7.** 14–16
Erlebnis-Samstag
 Forschen am Wasser

Sihlwald
Sa 9.7. 16–17
Ranger vor Ort
 Naturwald aus erster Hand

Sihlwald/Naturmuseum
So 10.7. 14–14.45
Der Naturwald und seine Bewohner
 Öffentliche Führung

Sihlwald
 ● **Sa 16.7.** 17.45–23
Schweizer Wander- nacht Durch den Sihlwald zum Langenberg



Sihlwald
 ○ **Sa 6.8.** 14–16
Erlebnis-Samstag
 Schnitzen

Sihlwald
 ●●○ **Sa 20.8.** 8.45–15.30
Kurs Wildpflanzen im Sommer Anwendung in Küche und Volksmedizin

Sihlwald/Naturmuseum
So 21.8. 14–14.45
Der Naturwald und seine Bewohner
 Öffentliche Führung

Langenberg
Mi 24.8. 14–15.30
Schau rein... Tierpräparate aus der Nähe betrachtet

Sihlwald
 ○ **Sa 3.9.** 14–16
Erlebnis-Samstag
 Waldfarben

Langenberg
 ●○ **So 4.9.** 13.30–16.30
Auf den Spuren der kleinen Säugetiere
 Familienexkursion mit Pro Natura Zürich

Langenberg
 ●○ **Fr 9.9.** 9–11
Early Birds Tiere: festgehalten in Gestalt und Form.

Sihlwald/Naturmuseum
So 11.9. 14.–14.45
Der Naturwald und seine Bewohner
 Öffentliche Führung

Langenberg
Mi 14.9. 14.–15.30
Schau rein... Tierpräparate aus der Nähe betrachtet

Sihlwald
●○ Fr 16.9., Di 11.10., Sa 15.10. 8.45–16.30
Pilzkurs

Sihlwald
●●○ Sa 17.9. 8.45–15.30
Kurs Wildpflanzen im Herbst Anwendung in Küche und Volksmedizin

Sihlwald
Sa 17.9. 16–17
Ranger vor Ort
 Naturwald aus erster Hand

Sihlwald
●●○ Fr 23.9. 16.45–19.45
Achtsamer Waldspaziergang
 Eintauchen im Herbstwald

Sihlwald
So 25.9. 13.30–16.30
Wildnistag «Insekten»

Sihlwald
●○ Sa 1.10. 13.45–16.30
Eichhörnchen im Sihlwald Familienexkursion mit Pro Natura Zürich

Sihlwald
○ Sa 1.10. 14–16
Erlebnis-Samstag
 Spurensuche

Sihlwald/Naturmuseum
So 9.10. 14–14.45
Der Naturwald und seine Bewohner
 Öffentliche Führung

Sihlwald
Sa 15.10. 16–17
Ranger vor Ort
 Naturwald aus erster Hand

Sihlwald
So 30.10. 9–17.30
Wintereinklang
 Feierliches Saisonende

Legende
 ● Anmeldung erforderlich
 ○ kostenpflichtig
 ● Unterstützt von der EGK-Gesundheitskasse – Gesund versichert

Mit einer Karte der Zürcher Kantonalbank erhalten Sie 20 % Rabatt auf Kurse.



Jetzt zum Newsletter anmelden!
 → wildnispark.ch/newsletter

Ausserdem im Sihlwald

Mi, Sa, So 9.7.–31.7.
«Heidi» 14–15.45
 Theater im Märliwald.
turbinetheater.ch

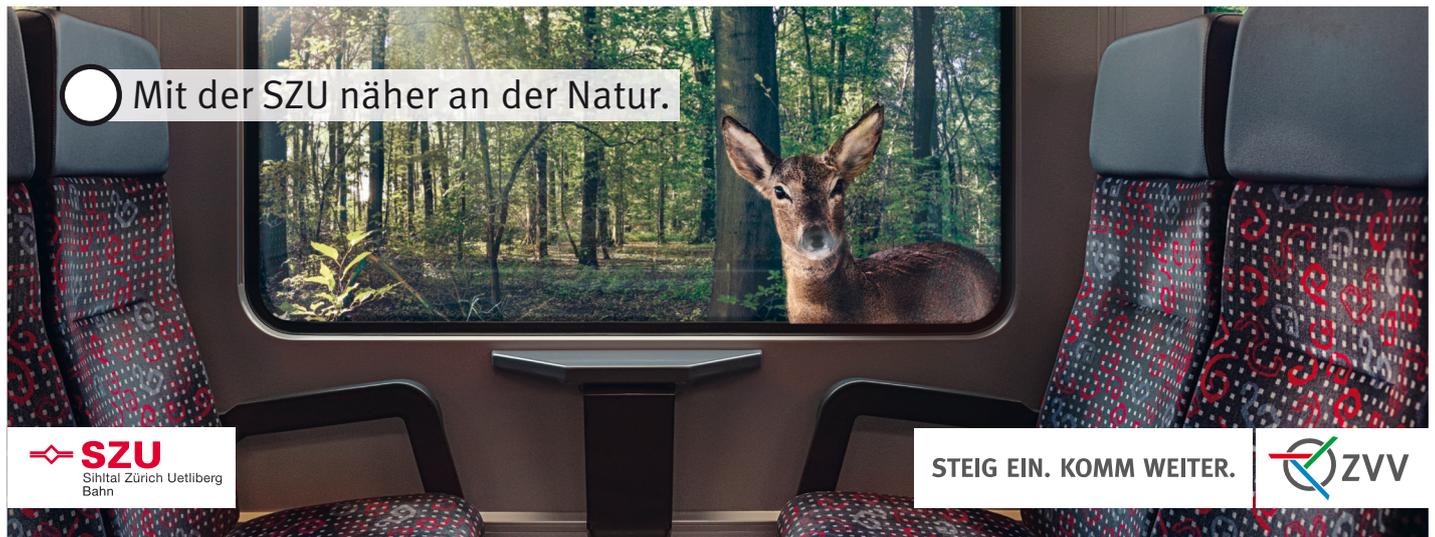
Mi–So 7.7.–31.7.
«Amphitryon» 20–22.30
turbinetheater.ch

Fr 26.8.– So 4.9.
Sihlwald Kino
sihlwaldkino.ch

Sa 3.12.
Mit dem Dampfzug zum Samichlaus
museumsbahn.ch

im Langenberg

Mo 18.4.– Mo 6.6.
Rösslirytschuel
 Nostalgisches Karussell der Stadt Zürich



○ Mit der SZU näher an der Natur.

SZU
 Sihltal Zürich Uetliberg
 Bahn

STEIG EIN. KOMM WEITER.

ZVV



Besuch bei den Wildschweinen

Der Tierpark Langenberg bietet die einmalige Möglichkeit, Wildschweine auf einer Führung durch die Anlage aus nächster Nähe zu erleben.

Die spannende und informative Entdeckungstour dauert rund 30 Minuten und findet während der Sommersaison jeweils sonntags um 15 Uhr statt.

Achtung: nur bei trockenem Wetter! Kinder ab neun Jahren sind in Begleitung von Erwachsenen willkommen. Tickets kosten 5 Franken und sind im Wildnispark-Shop neben der Bärenanlage erhältlich.

Weitere Kurzführungen finden Sie hier:
→ wildnispark.ch/wochenprogramm



Der Wildnispark Zürich Sihlwald ist vom Bundesamt für Umwelt mit dem Label «Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung» ausgezeichnet.

Wussten Sie ...

... dass Eichhörnchen manchmal auch Pilze, Vogeleier und Beeren fressen? Dies und vieles mehr erfahren Sie ab 27. April in der neuen Ausstellung «Eichhörnchen» in unserem Naturmuseum in Sihlwald.
Eine Sonderausstellung des Naturmuseums Winterthur

